

# Spiel mit der Sicherheit der Bürger?

**FEUERWACHEN-ZUSAMMENLEGUNG** In Süderelbe kann's länger dauern, bis die Retter eintreffen

Von **Claudius Ossig**

**Harburg.** Fassungslos haben die Mitglieder des Innenausschusses und des Regionalausschusses Süderelbe am Mittwochabend im Meistersaal einen Sachstandsbericht zur heftig kritisierten Zusammenlegung der Feuerwachen Süderelbe (36) und Finkenwerder (35) zur Kenntnis genommen. Der Leitende Branddirektor der Berufsfeuerwehr Hamburg, Stephan Wenderoth, machte in seinem Vortrag keinen Hehl daraus, dass eine Verschlechterung bei den

Aufgaben des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistungen im Bereich Süderelbe durch die Fusion erwartet wird – etwa durch längere Anfahrtszeiten. Bei der medizinischen Notfallversorgung werde es in Süderelbe aber keine Nachteile geben. Sie bleibe bei der Wache 36 in vollem Umfang erhalten.

Wenderoth betonte, dass diese Nachteile auch der Politik mitgeteilt worden seien. Im Zuge der Haushaltskonsolidierungen habe die Berufsfeuerwehr aber den Auftrag, die Fusion umzusetzen. Insgesamt

sollen 50 Stellen gestrichen werden. Es werden Einsparungen von 1,5 Millionen Euro im Jahr angestrebt.

„Die Hamburgische Immobilien- und Management Gesellschaft soll den Bau einer neuen Wache prüfen. Der aktuelle Standort steht noch nicht fest“, erläuterte Wenderoth. Wie berichtet, gibt es Überlegungen, die supermoderne Wache an der Finkenwerder Straße zu errichten. Die Vorzüge: Durch die neue Ortsumgehung werde sich die Anfahrt der Einsatzkräfte zu Airbus in Finkenwerder und

zur Sietas-Werft verbessern. Vorteile würden sich auch bei der Abdeckung im südlichen Bereich des Elbtunnels und der Hafenanlagen ergeben, so Wenderoth. Die Nachteile: längere Anfahrtszeiten zu den Industrieanlagen Holborn, Shell AG und anderen Firmen in Hausbruch sowie zu den Wohngebieten in Hausbruch, Neuwiedenthal, Neugraben und Fischbek. Konkrete Angaben wollte Wenderoth mit Hinweis auf den noch unklaren Standort nicht machen.

Der Zeitplan: Der Standort soll im Mai 2010 abschließend

festgelegt werden. Bis Juli 2010 soll die Planungsphase für ein Fach- und Raumkonzept abgeschlossen sein. Für September 2010 wird die Erteilung der Baugenehmigung angestrebt. Im April 2011 soll mit dem Bau begonnen werden. Die Inbetriebnahme der neuen Feuerwache ist für das erste Halbjahr 2012 geplant. „Vorher wird es keine Personalreduzierung geben“, betonte Wenderoth.

Der Ausschussvorsitzende Ernst Hornung (CDU) sagte, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen sei: „Har-



**Pläne erläutert: Branddirektor Stephan Wenderoth (rechts), hier mit Landesbereichsführer Hermann Jonas im Ausschuss.**

burg ist ein starker Bezirk.“ Hornung verwies auf den Paragraphen 28 des Bezirksverwaltungsgesetzes. Darin ist festgeschrieben, dass der Bezirk bei wichtigen Veränderungen, die ihn betreffen, mitreden müsse. Und das werde die Harburger Politik auch zum Wohle der hiesigen Bevölkerung und der hier tätigen Menschen tun.